

Paul Klee überhaupt

Autor(en): **Laely, T.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-19905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paul Klee überhaupt

Ein Leser, der den Bericht über die Basler Klee-Ausstellung im Januarheft des «Werk» (Seite 32) missbilligt, schickt uns folgende Entgegnung. - Die Redaktion wäre dankbar, öfter solche Diskussionsbeiträge zu bekommen.

Ja, ja Hexentafeln malt Paul Klee, schau sie dir an und du wirst sie sprechen sehen, du wirst sie auch sprechen hören, deutlich, verdammt laut und deutlich, nicht immer angenehm, aber immer wahr - und wenn du ein Feigling bist, wird dich diese Wahrheit bald in die Flucht geschlagen haben - du eilst heim, empört darüber, dass einer sowas ausstellen darf - und doch, es zwingt dich nochmal hinzugehn. Du schaust wieder, schlägst auch gelegentlich nach, wie denn das Bild heissen mag, ganz sachlich dieses Mal, - «Ausläufer!» - und schon kochst du wieder: das soll ein Ausläufer sein! Nun hast du aber endgültig genug! Du hastest hinaus aus der Küche dieses Hexers, du fliehst ins Getümmel der Strasse - Ausläufer, Glotzaugen, Vorsicht, ein Auto! Glotzende Knopfaugen - «Himmelherrgott, können Sie nicht aufpassen!» - «Was denn!?» Der Ausläufer!

Du sitztest daheim, keuchst noch, denn du hast Klee

erlebt, der Ausläufer, der dich fast umrannte, war Klees Ausläufer, er keucht noch, stiert dich noch an mit seinen unmöglichen Knopfaugen, wie sie dich anekeln und doch nicht loslassen. - Weg damit!

Sollte man es für glaubhaft halten, dass ein Mensch wie wir imstande ist, mit solcher Gewahlt über andere zu gebieten, im Mitmenschen Regungen wachzurufen, die ihn mehr erschüttern als er je möglich gehalten hätte, mit einem Stück Leinwand und mit ein wenig Farbe!

Ihn, Klee, aber als den grossen Künstler gelten zu lassen, der er ist, wäre zu gefährlich, denn wenn einigen Käufern etwa das Licht aufgehen sollte, dass der Neo-Cézannismus, der sich in der Schweiz breit macht, die meist unfähige Nachahmung eines beschränkt kleinen Teils der Malerei jenes Meisters ist, so wäre das doch katastrophal!

Klee können aber solche Gegentreibereien nicht schaden, denn wer ihn erlebt hat, der weiss, was er von ihm halten soll, und wer ihn nicht erleben kann und wer ihn nicht erleben will, der lasse es eben bleiben.

T. C. Laely, Davos

Ein Schulwandbilder-Wettbewerb

Die Schule braucht nicht nur künstlerischen Wanderschmuck, wie er durch schweizerische Steindruck-Reproduktionen ausgezeichnet vertreten ist, sondern auch präzise «Sachbilder» als Veranschaulichung natur- und heimatkundlicher oder technologischer Themen. Diese illustrativen Darstellungen werden meist von ausländischen Verlegern geliefert. Nun hat das Eidg. Departement des Innern in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Lehrerverein einen ersten Wettbewerb durchgeführt, bei dem acht Themen (z. B. Obsternte, Tessiner Landschaft, Söldnerzug, Gaswerk) darzustellen waren. Die Bildskizzen werden bis Ende März im *Pestalozzianum* in Zürich gezeigt. In der landschaftlich-heimatkundlichen

Gruppe finden wir Arbeiten von *Glinz, Surbek, Brügger, Stöcklin, Kündig, Burgmeier, Stauffer, Paul Robert, C. Liner*, in der figürlich-technologischen solche von *Mangold, Bille, Vonlanthen, Clénin, Hartung, Zeller, Baumberger, Erni*. Von jedem der acht Motive gelangt eine Darstellung zum Druck, so dass das Schaffen bekannter Schweizer Künstler nun von dieser illustrativ-belehrenden Seite her Eingang in die Schule findet. Auf die vorzüglichen neuen «Verkehrsbilder» (Wolfsberg-Drucke), die unter Mithilfe des Automobil-Clubs an alle Schweizer Schulen unentgeltlich abgegeben werden, wurde im «Werk» schon hingewiesen (Heft 11, 1935, Seite XIII).

Die neue Baumesse an der Jubiläums-Mustermesse 18.—28. April 1936 in Basel

Die Jubiläums-Mustermesse 1936 bringt eine Neuerung, die nicht verfehlen wird, der Baumesse auch in diesen das Baugewerbe so hart bedrängenden Zeiten erhöhte Beachtung zu verschaffen. Die im vergangenen Sommer in den Mustermessehallen mit Hilfe des Schweizerischen Werkbundes SWB durchgeführte Ausstellung «Land- und Ferienhaus - Einfaches Bauen und Wohnen für Wochenende, Ferien und Alltag» bot reichlich Gelegenheit, auf dem Gebiete des Bauwesens wichtige Erfahrungen zu sammeln. Das Hauptziel, bestehende Absatzmöglichkeiten nach Kräften zu erweitern und neue zu schaffen, wird an der kommenden Jubiläumsmesse dadurch besonders betont werden, dass für die Bau-

messe die ausstellungstechnischen Vorzüge der sogenannten «thematischen Ausstellungsgrundsätze» der genannten Ausstellung nutzbar gemacht werden.

Zu der bisherigen Standabteilung, die sich vollauf bewährt hat, tritt erstmals eine neue Sonderabteilung hinzu, in der die einzelnen Bauprodukte in angewandter Form gezeigt werden sollen an einem Haus mit Garage im Rohbau. Fernerhin sollen die Stände nach jenen Gruppen geordnet werden, die sich aus dem Gesamtbegriffe «Bauen» ergeben: Baufinanzierung, Bauinstallationen, Rohbaumaterialien, Holzbau, Isoliermaterialien, Fenster, Türen, Rolläden, Treppen, Beschläge, Bedachung, Boden- und Wandbeläge, Farben etc.